

§. 47.

Die Waffer - Schnecke (*la vis d'Archimede*) bestehet aus einer hölzernen Welle, um welche herum ein, zwey bis drey Gänge, nach einer Spirallinie durch kleine Spliefse oder Bretterchen gesetzt, die äußerlich durch Stäbe und vermittelst eiser-
ner Reifen als eine Tonne bekleidet sind.

Die Waffer - Schraube hat in so weit eine gleiche Construction mit der Waffer - Schnecke, nur das selbige äußerlich nicht bekleidet ist; sondern es befindet sich unterhalb derselben ein festliegendes nach dem halben Umkreis der Schraube ausgehöletes Lager von Holz.

Wenn die Schraube beständig auf einer Stelle gebraucht wird, so kann das Unterlager auch gemauert seyn.

Beyde Schöpfwerke werden in einer schrägen Lage in dem auszufchöpfenden Waffer angebracht, und durch irgend eine Kraft dergestalt umgedrehet, das die Gänge das Waffer auffangen, worauf es in selbigen in die Höhe steigt und sich oben ausgießt.

Anmerk. Die Schnecken sind besonders da brauchbar, wo unreines oder schlammiges Waffer auszufchöpfen ist. Die Wafferschnecke ist der Wafferschraube vorzuziehen, weil man vermöge der Bekleidung der erstern mehr Waffer damit fassen kann.

Ein mehreres davon in *Büsch*, in *Langsdorff* und in *Belidors Hydraulik*.

Auch in *Karstens Lehrbegriff der gesammten Mathematik*, *Greifswalde* 1771. im XXXVI. Abschnitt die Theorie der s. g. Archimedischen Wafferschraube, mit Bezug auf *Hennerts* Abhandl. über die Schnecke,